

Nach unzähligen Verschiebungen:

Der neue EU-konforme Energieausweis ist endlich da!

Zahlreiche landesweite Konferenzen und Sitzungen haben sich mit der Harmonisierung der Bauordnungen befasst. Leider ergebnislos, womit auch die von der EU geforderte Umsetzung der Gebäude Richtlinie weiter offen ist. Ebenso der damit verbundene Energieausweis. Und doch scheint ab Herbst Land in Sicht!

Die neuerliche Verschiebung der Harmonisierung der österreichischen Bauordnungen verhindert eine fristgerechte Erfüllung der EU-Richtlinie 2002/91/EG über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden. „Schon am 8. Februar 2006 hat die EU ein Vertragsverletzungsverfahren betreffend diese Richtlinie gegen Österreich eingeleitet“, berichtet Dr. Clemens Demacsek, Geschäftsführer der Güteschutzgemeinschaft Polystyrol-Hartschaum (GPH). Die Bundesregierung hat darauf in ihrer Stellungnahme vom 11. April 2006 geantwortet, dass die Klärung der noch verbleibenden offenen Punkte durch die eingesetzten Expertengruppen im Mai zu erwarten sei. Unmittelbar darauf würden die legislatischen Maßnahmen erfolgen. Doch dieses Verfahren dauert Monate, wenn nicht Jahre. Selbst wenn sich die Landesregierungen wider Erwarten im Herbst 2006 rasch einigen, werden die harmonisierten Berechnungsgrundlagen kaum bis zum Ende der Übergangsfrist des Energieausweis-Vorlage-Gesetzes am 1. Jänner 2008 vorliegen.

Mit dem Vertragsverletzungsverfahren der EU tritt auch ein Kompetenzproblem deutlich zu Tage, das sich aus der föderalistischen Verfasstheit Österreichs ergibt: „Während die EU den Bund klagt, der Bund Stellung nehmen muss und auch der Bund letztendlich zur Verantwortung gezogen wird, liegt die Kompetenz für die angestrebte Art.15a-Vereinbarung bei den Ländern“, verweist Demacsek auf ein erhebliches Konfliktfeld. „Und auf diesem wurde ja auch in jüngster Zeit aus Landesinteressen eine von der Bundesregierung stark forcierte Fusion zweier Energiekonzerne mit großem Paukenschlag geopfert.“

Energieausweis wird vorgezogen

Im Juli 2006 haben die Experten der Länder nach jahrelanger Arbeit den Leitfaden über die Berechnungsmethode des energietechnischen Verhaltens von Gebäuden abgeschlossen. Der neue EU-konforme Energieausweis entscheidet sich vom alten im Wesentlichen durch

die Berücksichtigung von Warmwasser, Kühlung, Belüftung und Beleuchtung. Jetzt fehlt nur noch ein Beschluss der Landtage zur legislativen Umsetzung. Weil der erst in einigen Monaten zu erwarten ist, hat eine Arbeitsgruppe des Österreichischen Instituts für Bautechnik (OIB) unter Federführung von Oberstadtbaurat Dr. Pöhn (Stadt Wien, MA 39) schon jetzt ein Berechnungsprogramm für den Energieausweis erstellt. Dieses Tool ist für die Ausstellung des Energieausweises unerlässlich und wird ab kommenden Herbst über das Internet der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Viel Zeit und Geld wurden bis dato in die neuen Berechnungsmethoden investiert und jetzt endlich ein Kompromiss auf Expertenebene erzielt. Daher appelliert Demacsek an die Länder: „Mit dem Berechnungstool ist es erstmals möglich, einen EU-konformen Energieausweis zu erstellen. Nun sind die Länder am Zug, die verfahrenstechnische Umsetzung österreichweit einheitlich zu regeln.“

Oberwaltersdorf, im Juli 2006



"Die Würfel sind gefallen – ab Herbst gibt es den neuen EU-konformen Energieausweis!"

Foto: Bilderbox, Abdruck honorarfrei



Dr. Clemens Demacsek, Geschäftsführer der Güteschutzgemeinschaft Polystyrol-Hartschaum (GPH)

Foto: GPH, Abdruck honorarfrei

Informationen für die Presse:

Pressestelle der GPH, senft&partner, Eva Fesel
1020 Wien, Praterstraße 48/11, Tel. 01/219 85 42-33